

**Berufsbildende  
Schulen  
Ammerland**



## **Lernzielkatalog für den 1. Pflichteinsatz**

Für die Ausbildung zur/zum Pflegefachfrau /Pflegefachmann

**Name des Auszubildenden:** \_\_\_\_\_

**Klasse: 2020/2023**



## **Informationen für Schüler\*innen zur Ausbildungsdokumentation**

Neben dem Lernzielkatalog benötigen Sie folgende Unterlagen/Formulare:

### **Ausbildungsbezogene Dokumente für den 1. Pflichteinsatz:**

- Erstgesprächsprotokoll
- Zwischengesprächsprotokoll
- Abschlussgesprächsprotokoll (*Zum Abschlussgespräch bitte mitbringen*)
- Beurteilungsbogen für die Praxisaufgaben (*Es sind zwei Praxisaufgaben*)
- Beurteilungsbogen für den Praxiseinsatz
- Nachweis für die Praxisanleiterstunden
- Übersicht der Lern- und Praxisaufgaben
- Übersicht der Praxiseinsätze
- Übersicht der bisherigen Noten in allen CE's (Von Ihnen regelmäßig auszufüllen)
- Stundennachweis (Einsatznachweis)

## Erläuterungen zu einzelnen Dokumenten:

### Stundennachweis (Einsatznachweis)

Hier werden von der Praxiseinrichtung Angaben zum Einsatzort bzw. -bereich sowie zum geplanten und nachgewiesenen Stundenumfang gemacht. Anhand dieser Angaben können die Fehlzeiten berechnet werden, die dann in der qualifizierten Leistungseinschätzung nach § 6 Abs. 2 Pflegeberufe-Ausbildungs- und -Prüfungsverordnung auszuweisen sind.

### Gesprächsprotokolle

Die Gesprächssequenzen, die i. d. R. am Beginn, in der Mitte und am Ende des Einsatzes geführt werden, werden als **Erst-, **Zwischen-** und **Abschlussgespräch** dokumentiert. Diese Gespräche sollten zwischen den Auszubildenden und den Praxisanleitenden geführt werden. Es wird empfohlen, dass die Auszubildenden darin unterstützt werden, die Gespräche selbst zu dokumentieren. Es sollte ihnen außerdem im Vorfeld ausreichend Gelegenheit gegeben werden, sich auf die Gespräche vorzubereiten.**

### Erstgespräch

Beim **Erstgespräch** wird gemeinsam der Ausbildungsstand reflektiert, hiervon ausgehend werden die Ziele des Praxiseinsatzes – anzubahnde Kompetenzen und persönliche Ziele der Auszubildenden – in Abhängigkeit vom Ausbildungsplan, dem Lernangebot der Einrichtung und den Erwartungen der Auszubildenden festgelegt. Die persönlichen Ziele der Auszubildenden sind umfassend zu verstehen. Sie können neben den fachlich und methodisch orientierten Lernzielen auch solche der Persönlichkeitsentwicklung, der beruflichen Identität oder der Einbindung ins Team bedeuten. Hieraus leiten die Gesprächspartner Praxis- und Lernaufgaben<sup>1</sup> ab, die separat im Dokument **Praxis- und Lernaufgaben** festgehalten werden. Um die Verzahnung mit den Inhalten der theoretischen Ausbildung zu gewährleisten, wird im entsprechenden Feld des Gesprächsprotokolls auch dokumentiert, welche Lern- und Praxisaufgaben<sup>2</sup>, abgeleitet aus dem schuleigenen Curriculum, von Seiten der Pflegeschule für diesen Einsatz vorgesehen sind.

### Zwischengespräch

Es wird empfohlen, ein Zwischengespräch nur dann zu führen, wenn der Einsatz mehr als vier Wochen dauert oder wenn ein besonderer Anlass besteht. Im Zwischengespräch wird auf der Basis der vereinbarten Ziele des Praxiseinsatzes eine Zwischenbilanz gezogen. Davon ausgehend können für die restliche Zeit des Einsatzes die Ziele angepasst und weitere Vereinbarungen getroffen und dokumentiert werden.

---

<sup>1</sup> Mit Hilfe von **Praxisaufgaben** lernen Auszubildende in Arbeitsprozessen während ihrer praktischen Einsätze durch Beobachten und Handeln. Dieses arbeitsgebundene Lernen findet am Arbeitsplatz in realen Pflegesituationen statt (vgl. Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PflBG).

<sup>2</sup> **Lernaufgaben** dienen der Theorie-Praxis-Verzahnung und werden in der Praxis bearbeitet und ihre Ergebnisse nachfolgend in der BBS Ammerland im theoretischen Unterricht aufgegriffen (vgl. Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PflBG).

## Abschlussgespräch

Im Abschlussgespräch wird der Lernfortschritt im Vergleich mit dem Beginn des Einsatzes und den gesetzten Zielen gemeinsam reflektiert. Den Auszubildenden wird hier die Möglichkeit gegeben, ihre persönliche Kompetenzentwicklung auf der Grundlage der im Erstgespräch formulierten anzubahnenen Kompetenzen und persönlichen Ziele festzustellen. Die Auszubildenden erhalten eine qualifizierte Leistungseinschätzung.<sup>3</sup> Diese wird erläutert, und sie bekommen Empfehlungen für den weiteren Verlauf der Ausbildung. Die Leistungseinschätzung sollte im Ausbildungsnachweis nur zusammengefasst dokumentiert werden.<sup>4</sup>

## Praxis- und Lernaufgaben

Die Praxis- und Lernaufgaben werden beim Erstgespräch gemeinsam mit den Praxisanleitenden und den Auszubildenden gesichtet und können ggf. im Rahmen des Zwischengespräches ergänzt werden. Die Praxis- und Lernaufgaben orientieren sich am Ausbildungsplan, am Ausbildungsstand der Auszubildenden, und sie richten sich nach dem jeweiligen Einsatzgebiet sowie dessen Lernangebot. Um im Praxiseinsatz alle Kompetenzbereiche ausreichend zu berücksichtigen, sollten möglichst die den Praxis- und Lernaufgaben zugehörigen Kompetenzschwerpunkte angegeben werden. Die Kompetenzschwerpunkte sind – je nach Ausbildungsjahr und Ausrichtung im letzten Drittel – den Anlagen 1 bis 4 der Pflegeberuf-Ausbildungs- und -Prüfungsverordnung zu entnehmen. Die Praxis- und Lernaufgaben sind als Angebote zur Kompetenzentwicklung zu verstehen. Das heißt, sie werden im Verlauf der Ausbildung anspruchsvoller und bauen aufeinander auf. Dies drückt sich aus über eine Zunahme der Komplexität von zu bewältigenden Pflegesituationen, einen zunehmend höheren Anspruch an die pflegerischen Aufgaben sowie an die Selbstständigkeit und Verantwortungsübernahme durch die Auszubildenden. Entsprechend sind für jeden Praxiseinsatz die Aufgabenstellungen bzw. Pflegesituationen und die zu ihrer Bearbeitung erforderlichen Handlungsmuster festgelegt werden. Bei sehr komplexen Pflegesituationen muss darauf geachtet werden, dass die Anforderungen und Aufgabenstellungen dennoch im Rahmen einer Erstausbildung bleiben. Hoch anspruchsvolle Aufgaben, die ggf. eine erweiterte Qualifikation erfordern, sollen **nicht** selbstständig von den Auszubildenden wahrgenommen werden.

---

<sup>3</sup> vgl. § 6 Abs. 2 PflAPrV

<sup>4</sup> Eine differenzierte **qualifizierte Leistungseinschätzung** für jeden Einsatz erfolgt i. d. R. auf einem gesonderten Dokument, das nicht Bestandteil des Ausbildungsnachweises sein sollte. Die qualifizierte Leistungseinschätzung (Beurteilungsbogen des Praxiseinsatzes) bildet die Grundlage für die Benotung in den Jahreszeugnissen nach § 6 PflAPrV.

Der/ die Auszubildende im 1. Pflichteinsatz	Kennenlern- Übungs-/ Anleitungsphase  Datum/Unterschrift	kontrollierte, selbständige sichere Durchführungsphase  Datum/Unterschrift	Praxis- und Pflichtanleitung erfolgt  Datum/Unterschrift
---	---	--	--

## I. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik

<b>Beobachtung von Veränderungen</b>			
> beurteilt und interpretiert notwendige Vitalzeichen, Laborwerte und andere Faktoren:			
○ Blutdruck			
○ Puls			
○ Temperatur			
○ Atmung			Pflicht
○ Fieber			
○ Schmerz			
○ Haut und Nägel			
○ Ernährungszustand (Einfuhr, wiegen, BMI)			Pflicht
○ Kommunikation			
○ Bewusstsein, Antrieb und Gefühl			
○ wichtige Demenzzeichen			
> führt die gezielte Beobachtung und Beurteilung von <u>Ausscheidungen</u> wie Urin, Stuhl, Sputum, Erbrechen, Magensaft durch			
> informiert die PK bei Abweichungen korrekt und zuverlässig			

<b>Einschätzung der Beweglichkeit</b>			
> plant Maßnahmen zur Prophylaxe der Risiken Dekubitus, Thrombose, Kontraktur und führt diese durch			Pflicht
> bietet gezielt Interventionen zur Bewegungsförderung, zum Transfer und zum Positionswechsel an und führt diese durch			
> fördert Bewegungsressourcen in Abstimmung mit dem therapeutischen Team			

Gesundheitsförderung und Prävention			
-------------------------------------	--	--	--

Der/ die Auszubildende im 1. Pflichteinsatz	Kennenlern- Übungs-/ Anleitungsphase  Datum/Unterschrift	kontrollierte, selbständige sichere Durchführungsphase  Datum/Unterschrift	Praxis- und Pflichtanleitung erfolgt  Datum/Unterschrift
> erfasst Gesundheitsüberzeugungen und Gewohnheiten der Selbstpflege (z.B. Haut- und Körperpflege, Schlaf, Ernährung, Ausscheiden)			
> identifiziert gesundheitsförderliche und gesundheitsschädliche Faktoren			
> leitet entsprechende Maßnahmen ab > setzt Maßnahmen zur Pneumonieprophylaxe fachgerecht um <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verbesserung der Belüftung</li> <li>○ Lagerungen</li> </ul>			Pflicht
○ Sekretverflüssigung			
○ ASE			
○ O <sup>2</sup> -Verabreichung			
○ Inhalation			
○ Dosieraerosol			
<b>Versorgung von zu Pflegenden in komplexen Pflegesituationen</b>			
> vertieft die Haut- und Körperpflege bei Personen mit komplexen Pflegesituationen			
> führt Teilaufgaben bei der <b>Haut- und Körperpflege</b> selbständig durch			
> wirkt bei der Durchführung der <b>Wundversorgung</b> mit <ul style="list-style-type: none"> <li>○ bei der Wundbeobachtung und phasengerechten Einschätzung</li> <li>○ bei der phasengerechten Wundversorgung</li> <li>○ bei Faden- und Klammerentfernung</li> <li>○ beim Umgang und der Entfernung von Drainagesystemen</li> <li>○ kennt die unterschiedlichen Anwendungsformen der modernen Wundversorgung: <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Vac-Pumpe</li> <li>◆ Biobags</li> <li>◆</li> </ul> </li> </ul>			
○ Wundabstrich			
○ Wund/Fotodokumentation			

Der/ die Auszubildende im 1. Pflichteinsatz	Kennenlern- Übungs-/ Anleitungsphase  Datum/Unterschrift	kontrollierte, selbständige sichere Durchführungsphase  Datum/Unterschrift	Praxis- und Pflichtanleitung erfolgt  Datum/Unterschrift
<b>Unterstützung bei komplexen Problemlagen der Ernährung und Ausscheidung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nahrungsanreicherung bei Personen mit Schluckproblemen</li> <li>○ Aspirationsprophylaxe</li> <li>○ Nahrungs- und Flüssigkeitsverweigerung</li> <li>○ schätzt den Ernährungszustand ein z. B. Tellerdiagramm, MNA (=Mini Nutritional Assessment)</li> <li>○ kann einen zu Pflegenden mit Erbrechen unterstützen und das Erbrochene beurteilen</li> <li>○ kann eine Flüssigkeitsbilanz fachgerecht durchführen und beurteilen</li> </ul>			Pflicht
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verabreichung von Sondennahrung über nasogastrale Sonde oder PEG</li> <li>○ Legen einer nasogastralen Sonde und Pflege</li> <li>○ Entfernen einer Sonde</li> </ul>			
<b>&gt; Urinausscheidung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ kann einen transurethralen Blasenkatheter legen</li> <li>○ kann einen Katheter entfernen</li> <li>○ kann eine Person mit Blasenkatheter (transurethral und SPK) fachgerecht pflegen</li> <li>○ kann eine Harninkontinenz beurteilen</li> <li>○ kann eine Person mit Harninkontinenz fachgerecht versorgen und Hilfsmittel einsetzen</li> </ul>			
<b>&gt; Stuhlausscheidung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ kann eine Stuhlinkontinenz beurteilen</li> <li>○ kann eine Person mit Stuhlinkontinenz fachgerecht versorgen</li> <li>○ kann eine Person mit Blasen- oder Darmstoma fachgerecht versorgen und die Hilfsmittel auswählen</li> <li>○ Erkennen einer Obstipationsgefahr</li> <li>○ Maßnahmen zur Obstipationsprophylaxe auswählen und anwenden</li> <li>○ kennt unterschiedliche rektale Abführmaßnahmen und kann diese anwenden</li> </ul>			

Der/ die Auszubildende im 1. Pflichteinsatz	Kennenlern- Übungs-/ Anleitungsphase  Datum/Unterschrift	kontrollierte, selbständige sichere Durchführungsphase  Datum/Unterschrift	Praxis- und Pflichtanleitung erfolgt  Datum/Unterschrift
<b>&gt; Fieber</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ kennt spezielle Bedürfnisse fieberkranker Menschen und kann darauf reagieren</li> <li>○ kennt fiebersenkende Maßnahmen und kann sie anwenden</li> </ul>			
<b>Versorgung von internistischen Patienten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; ermittelt den Pflegebedarf, plant den Pflegeprozess, führt diesen durch und evaluiert (Pflegeplanung)</li> <li>&gt; kann bei internistischen Notfällen mithelfen</li> </ul>			
<b>Versorgung von Patienten mit operativen Eingriffen (Standardeingriffe)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; führt einfache Aufgaben selbstständig durch <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Rasur, Clipping</li> <li>○ Präoperative Körperpflege</li> </ul> </li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; beachtet präop. Änderungen der Medikation</li> <li>&gt; beachtet die Prämedikation</li> <li>&gt; überwacht den Patienten postoperativ</li> <li>&gt; erkennt Komplikationen postoperativ (Blutung, Schmerz, Fieber, Bewusstsein, Atmung)</li> </ul>			
<b>Umgang mit belastenden Situationen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; wirkt bei der Begleitung und Unterstützung eines zu Pflegenden und seiner Angehörigen am Lebensende mit</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; erkennt Besonderheiten in der Institutions- Organisations- und Sicherheitsstruktur <ul style="list-style-type: none"> <li>○ rechtlicher Hintergrund des Aufenthalts</li> <li>○ spezielle Hygieneanforderungen</li> </ul> </li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; gestaltet individuelle Pflegeprozesse <ul style="list-style-type: none"> <li>○ in weiteren Versorgungskontexten (Ambulant/Langzeit)</li> <li>○ mit Menschen mit Behinderung</li> </ul> </li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; beobachtet Patienten in unterschiedlichen Alters-, Lebens- und Entwicklungsphasen</li> </ul>			



Der/ die Auszubildende im 1. Pflichteinsatz	Kennenlern- Übungs-/ Anleitungsphase  Datum/Unterschrift	kontrollierte, selbständige sichere Durchführungsphase  Datum/Unterschrift	Praxis- und Pflichtanleitung erfolgt  Datum/Unterschrift
---	---	--	--

## II. Kommunikation und Beratung

<b>Aufnahmegespräch</b> > führt ein Aufnahmegespräch nach den einrichtungsspezifischen Standards ○ führt die Aufnahme eines Patienten unter Aufsicht durch			
<b>Unterstützung von Menschen mit Einschränkungen der Orientierung, Handlungsfähigkeit und Ausdrucksfähigkeit</b> > übernimmt Teilaufgaben der Interaktionsgestaltung bei Menschen, die in ihrer verbalen Ausdrucksfähigkeit eingeschränkt sind			
<b>Emotionales Erleben und Stimmungslagen von zu pflegenden Menschen</b> > beobachtet, beschreibt und berücksichtigt Stimmungslagen und emotionales Erleben			Pflicht
> schlägt Interventionsmöglichkeiten vor und setzt diese um			
<b>Information, Schulung, Beratung</b>			
> informiert zu pflegende Menschen und Bezugspersonen gezielt zu einfachen pflege- oder gesundheitsbezogenen Themen der gesundheitsförderlichen Selbstpflege			
> antwortet fachgerecht im Rahmen des eigenen Kenntnisstandes auf Fragen im Zusammenhang mit der Pflegesituation			
<b>Ethisch reflektiert handeln</b>			
> erkennt und unterscheidet Konflikte und Dilemmata in alltäglichen Pflegesituationen, > z. B.:			

## III. Intra- und interprofessionelles Handeln

<b>Organisation des Pflegeteams</b> > nimmt Informationen aus der Sicht der Pflege auf und bringt sie in die Übergabe ein			
> vergleicht die Strukturen dieses Arbeitsfeldes mit denen aus dem Orientierungseinsatz			

Der/ die Auszubildende im 1. Pflichteinsatz	Kennenlern- Übungs-/ Anleitungsphase  Datum/Unterschrift	kontrollierte, selbständige sichere Durchführungsphase  Datum/Unterschrift	Praxis- und Pflichtanleitung erfolgt  Datum/Unterschrift
> erfährt im Alltag Prozesse der Supervision und/ oder kollegialen Beratung			
<b>Hygiene</b> > organisiert die Hygieneanforderungen im jeweiligen Versorgungsbereich und passt diese ggf. fachlich begründet an			
> führt Handlungsabläufe in Pflegesituationen mit <b>erhöhtem Infektionsrisiko</b> durch und passt diese ggf. situativ begründet an			
<b>Ärztliche Anordnungen</b> > führt ärztlich veranlasste Maßnahmen mit einem <b>geringen Risikopotenzial</b> durch <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Stellen und Verabreichen von Medikamenten</li> <li>○ Medikamente über eine Sonde verabreichen</li> <li>○ Umgang mit BTM</li> <li>○ Umgang mit TTs</li> <li>○ Medikamentenbestellung</li> <li>○ kennt die Medikamentendatenbank der Einrichtung</li> <li>○ <b>Injektionen</b> s.c. Injektionen i.m. Injektionen</li> <li>○ einfache Untersuchungen z. B. Abstrich, Uricult, Hämocult</li> </ul>			
<b>Interdisziplinäre Teams und Schnittstellen</b>			
> Informationsweitergabe an andere Abteilungen			
> Mithilfe im Bestellwesen			
<b>IV. Gesetze, Verordnungen, ethischen Leitlinien</b>			
>beachtet ökonomische und ökologische Prinzipien und arbeitet ressourcenschonend			
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Materialverbrauch</li> <li>○ .</li> <li>○ .</li> <li>○ .</li> <li>○ .</li> <li>○ .</li> <li>○ .</li> <li>○ .</li> <li>○ .</li> <li>○ .</li> </ul>			

<b>Der/ die Auszubildende im 1. Pflichteinsatz</b>	Kennenlern- Übungs-/ Anleitungsphase  <b>Datum/Unterschrift</b>	kontrollierte, selbständige sichere Durchführungsphase  <b>Datum/Unterschrift</b>	Praxis- und Pflichtanleitung erfolgt  <b>Datum/Unterschrift</b>
--	--	---	---

#### IV. 2 Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und ökonomische und ökologische Prinzipien beachten

Findet in diesem Lernzielkatalog noch keine Berücksichtigung			
--	--	--	--

#### V. Wissenschaft und Berufsethik

> Berichtet sachgerecht von erlebten Situationen, stellt eigene Gedanken und Gefühle nachvollziehbar da	Für den Aspekt nicht erforderlich	Für den Aspekt nicht erforderlich	
> Sucht im Austausch mit PA oder im Rahmen von kollegialer Beratung und/oder Supervision nach persönlichen Lösungen	Für den Aspekt nicht erforderlich	Für den Aspekt nicht erforderlich	

Einsatzspezifisches Angebot (bitte eintragen):			
>			
>			
>			
>			
>			
>			
>			
>			
>			
>			

**Anmerkung:** Gerne können einsatzspezifische Angebote auch auf der Rückseite oder einer zusätzlichen Seite erweitert werden.